

### Wann sind Gesamtmittgliederversammlungen im Wohngebiet einzuberufen?

Günter Schulze  
Abgeordneter der Gemeindevertretung Eichwalde

**(NW)** Gesamtmittgliederversammlungen aller Genossen in den städtischen oder ländlichen Wohngebieten werden auf Beschluß des Sekretariats der Kreisleitung einberufen. An ihnen nehmen sowohl die Mitglieder der WPO als auch der BPO und anderer Grundorganisationen teil, die hier wohnen.

Bei diesen Zusammenkünften beraten die Kommunisten über ihre gemeinsame politische Verantwortung im Wohnbezirk, in der Gemeinde oder im Ortsteil. Sie erhalten Informationen über die volkswirtschaftlichen Aufgaben und andere Probleme des Territoriums sowie Argumentationen für das einheitliche Auftreten, den täglichen politischen Dialog mit den Bürgern.

So fanden beispielsweise im Bezirk Neubrandenburg in Vorbereitung des Volkswirtschaftsplanes 1984 überall Dorfparteierversammlungen statt, auf denen alle im Ort wohnenden Kommunisten über die Aufgaben in ihrer Gemeinde in Kenntnis gesetzt wurden, eine einheitliche Orientierung für deren Lösung erhielten. Das festigt das Zusammengehörigkeitsgefühl der Genossen und ihren Willen, stets auch dort, wo sie wohnen und leben, die Politik der Partei offensiv zu vertreten, sich vertrauensvoll mit den Bürgern zu beraten und sie für einen aktiven Beitrag zur Verwirklichung unserer Politik in der volkswirtschaftlichen Masseninitiative zu gewinnen.

Gesamtmittgliederversammlungen wird das leitende Parteiorgan dann festlegen, wenn zu gesellschaftlichen Höhepunkten, zum Beispiel bei wichtigen kommunalpolitischen Entscheidungen, das koordinierte Wirken al-

ler Genossen und der Kräfte der Nationalen Front verstärkt werden muß. Solch ein Höhepunkt werden im 35. Jahr der DDR die Wahlen zu den örtlichen Volksvertretungen sein.

Zu diesem bedeutenden gesellschaftlichen Ereignis in unserer Republik werden die Genossen gemeinsam mit den Abgeordneten und allen in der Nationalen Front zusammenwirkenden Mitgliedern der befreundeten Parteien und Massenorganisationen

### Wer organisiert die Parteiarbeit in Dörfern ohne Grundorganisation der SED?

Erhard Mehner  
6521 Hainspitz, Kreis Eisenberg

**(NW)** In Gemeinden und Ortsteilen, wo noch keine Grundorganisation der SED besteht, hat es sich als zweckmäßig erwiesen, Beauftragte der Kreisleitung für die Organisation der politischen Arbeit einzusetzen. In größeren Abständen werden alle im jeweiligen Ort bzw. Ortsteil wohnenden Mitglieder und Kandidaten der Partei durch die Beauftragten des Sekretariats der Kreisleitung zusammengefaßt, um die konkreten Aufgaben der politischen Arbeit mit den Bürgern im Territorium zu beraten. Besonders über die Tätigkeit der Genossen in den Ausschüssen der Nationalen Front, in den Massenorganisationen und in der örtlichen Volksvertretung wird gesprochen, weil gerade über diese gesellschaftlichen Gremien, über die darin tätigen Genossen das politische Leben des Ortes nachhaltig beeinflußt werden kann. In der Vorbereitung der im Mai 1984 stattfindenden Wahlen zu den örtli-

neue Initiativen der Bürger als ihren persönlichen Beitrag zur Sicherung des Friedens und zur Stärkung unseres sozialistischen Staates auslösen. Sie werden die Ausschüsse der Nationalen Front unterstützen, überzeugende, vertrauensvolle Gespräche in den Familien und Hausgemeinschaften zu führen. Darum ist auch vorgesehen, Ende März/Anfang April 1984 in den Wohngebieten der Städte, in allen Gemeinden und ihren Ortsteilen Gesamtmittgliederversammlungen beziehungsweise Aktivtagungen der Partei durchzuführen, in denen die Aufgaben der Genossen als Wahlhelfer der Nationalen Front festgelegt werden.

chen Volksvertretungen sind die Zusammenkünfte der Beauftragten mit den Genossen in den Dörfern und Ortsteilen von aktueller politischer Bedeutung, damit jeder Genosse seinen konkreten Auftrag für die politische Massenarbeit erhalten kann.

Mit dem Einsatz von Beauftragten des Sekretariats schaffen die Kreisleitungen bessere Voraussetzungen, um auch den organisierten Parteieinfluß in den Gemeinden und Ortsteilen ohne Grundorganisation zu sichern. Als Beauftragte werden bewährte Parteiaktivisten und Genossen aus Leitungen von Massenorganisationen eingesetzt, wobei es zweckmäßig ist, daß die Betroffenen im Ort selbst wohnen. Sie werden von den Kreisleitungen regelmäßig angeleitet, damit sie auch alle Fragen der Entwicklung des gesellschaftlichen Lebens im Dorf beantworten und Argumente vermitteln können.